

Submissions-Anzeiger

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 25

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

wünsche mit Fragesteller in Correspondenz zu treten. Es. Habertsch, Schreinerer, Kulm (Argau).

Auf Fragen **491**, **492** und **493**: Geschweifte Kopfstücke und Stollen für Bettladen, Marmorplatten und Aufsätze, Handruchständer liefert vorteilhaft Joh. Krayer, Zürich V, Hüschgasse 38.

Auf Frage **493**. Wenden Sie sich an H. Burri, Drechsler, Thur.

Auf Frage **493**. Wenden Sie sich an Alb. Widmer, Drechsler, Meiringen.

Auf Frage **493**. Bin gerne bereit, Muster von Handtuchgestellen zu liefern. S. Keiser, mech. Dreherei, Tann-Rüti (Sch.).

Auf Frage **493**. Die Basler Drechslerwarenfabrik liefert Handtuchständer billigt und stehen Muster zu Diensten.

Auf Frage **495**. Die Basler Drechslerwarenfabrik liefert solche Schlegel rund und viereckig in allen Holzarten.

Auf Frage **498**. Eine Kreisäge, ganz in Eisen, mit schräg und in Höhe verstellbarem Tisch mit Anschlägen und Winkeln zum Gehrungsschneiden etc. ist zu beschaffen bei Henri Graf u. Cie, Gerechtigkeitsgasse 4, Zürich.

Auf Frage **498**. Wenden Sie sich an die Firma E. Kihling u. Co. (Ing. C. Weber), Zürich-Enge. Diese baut Kreisägen nach 144 verschiedenen Modellen, darunter solche, die Ihren Anforderungen nach jeder Richtung entsprechen. Auch sind solche Kreisägen, wie Sie wünschen, in großer Anzahl in der Schweiz im Betriebe.

Auf Frage **498**. Gebr. Knecht, Sihlhölzli-Zürich, Maschinenfabrik für alle Arten Holzbearbeitungsmaschinen, könnte Ihnen solche Kreisägen nach neuester, bester Konstruktion liefern.

Auf Frage **499**. Wenden Sie sich an die Firma E. Weber-Landolt, Menziken.

Auf Frage **499**. Wenden Sie sich an die Motorenfabrik Wehikon A. G. in Wehikon.

Auf Frage **499**. Wenden Sie sich an Unterzeichneten, der Ihnen entsprechen kann und im letztern Falle solche kleine Maschinen am Lager sind. J. J. Berliat, Maschinenwerkstätte, Uznach.

Submissions-Anzeiger.

Kriegsmaterialdepot auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. Dachdecker-, Glasner- und Schmiedearbeiten. Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Kantonsbauamtes zur Einsicht auf, woselbst auch die Preislisten in Empfang genommen werden können. Eingaben sind bis Mittwoch den 21. September, abends, verschlossen und mit der Aufschrift „Eingabe für Bauarbeiten zu einem Kriegsmaterialdepot“ versehen, dem Baudepartement St. Gallen einzureichen.

Wasserversorgung Flurlingen. 1. Die Ausführung der Quellfassungarbeiten samt Erstellen der Brunnenstuben; 2. die Erstellung des Reservoirs von 220 m³ Inhalt und des Schieberhäuschens in Beton samt allen Grab- und Nebenarbeiten; 3. die Ausführung der Zuleitung zum Reservoir und des Rohrnetzes samt den nötigen Grabarbeiten auf einer Totallänge von 2000 Metern. Material: Gußeiserne Muffenröhren für Nieder- und Hochdruck. Kaliber: 180, 150, 120, 100, 75, 50, 40 mm; 4. Liefern und Verlegen von 16 Oberflurhydranten, Schiebern, Gußtee etc. Offerten für alle 4 Positionen oder auch nur für Position 2 sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Wasserversorgung Flurlingen“ bis spätestens den 27. September 1898 an Herrn Gemeinderatspräsident J. Kubli zum Grundstein in Flurlingen einzureichen, bei welchem auch Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Erweiterung der Wasserversorgung Münchenstein (Baselland). 1. Das Ausheben und Wiedereindecken von circa 3320 m Leitungsraben, normale Tiefe 1,30 m; 2. das Liefern, Legen und Verdichten der gußeisernen Röhren-Verbindungsstücke, Schieber und Hydranten. Vorschrift für Materiallieferung: „L. von Koll'sche Eisenwerke“; 3. Erstellung von ca. 70 Hausinstallationen. Pläne, Devis und Bedingungenhefte, ausgeführt von H. Benziger, Ingenieur in Basel, können bei Herrn Gemeindepräsident C. Kummeler eingesehen werden. Eingaben sind verschlossen bis spätestens den 21. September, mittags, an Letztern einzureichen.

Erweiterte Wasserversorgung Oberstammheim. Die Gemeinde Oberstammheim eröffnet hiemit für die 1. Abtheilung der erweiterten Wasserversorgung Konkurrenz über: 1. Erstellung einer vierkammerigen Sammelstube aus Cementbeton, samt Armaturen im Quellengebiet; 2. Liefern und Legen von 150 mm Gußröhren, Schiebern und Formstücken auf 890 m Länge und von 200 mm Gußröhren auf 180 m Länge, samt der erforderlichen Erdarbeit. Als Endtermin für die Eingaben ist der 25. ds. Mts. angesetzt. Pläne und Bauvorschriften liegen inzwischen bei Herrn Gemeinderatspräsident Deringer dahier zur Einsicht auf, woselbst Voranschlag und Eingabeformulare bezogen werden können.

Wasserversorgung Appenzell. Die Wasserversorgung Appenzell ist willens, ihr Hydrantenetz an der Weißbad- und Mettenstraße um je 120 m zu erweitern und ist geneigt, diese Baute in Auftrag zu vergeben. Bezügliche Bauvorschriften liegen bei E. Fäßler, Feuerhauer, zur Einsicht auf. Eingaben sind schriftlich

verschlossen mit der Ueberschrift „Wasserversorgung Appenzell“ bis spätestens den 20. September 1898 einzureichen an die Feuerhauer-Verwaltung Appenzell. Eingabe-Preislisten zur Ausfüllung können daselbst bezogen werden.

Dynamo. Vorbehaltlich der Genehmigung des bezüglichen Kredites wird die Lieferung einer Dynamomaschine für das Seminar Ruznacht zur Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichen Bedingungen sind vom kantonalen Hochbauamt zu beziehen. Offerten bis 24. September 1898 an die Direktion der öffentlichen Arbeiten, Zürich.

Für unsere Neubauten an der Waldstätter-Winkelriedstraße in Luzern sind auf dem Wege der freien Konkurrenz die **Glasler, Schreiner, Schlosser, Parquet, Terrazzo, Maler- und Tapezierarbeiten**, sowie die Lieferung der **Holljalouise- und Rollladen** zu vergeben. Die Eingabeformulare können bei den Herren Architekten F. Humyler, Göthestraße 12, Zürich I und H. Thomas in Luzern bezogen werden, und ist daselbst auch die nötige Auskunft erhältlich. Offerten sind bis spätestens den 22. September 1898 an die Allgemeine Aktien-Baugesellschaft, Zürich I, Brändschentstraße 16, einzureichen.

Die Fischergesellschaft Walchwil bedarf in eine neue Brutanstalt vorläufig **120 Stück Bruttische** von 59 cm Länge und 35 cm Breite. Fachleute solcher Arbeiten mögen ein Probefstück umgehend mit Preisangabe an unterzeichnete Stelle zusenden. Benannte Lieferung muß bis spätestens 15. Oktober abgeliefert werden können. Eingaben sind zu richten an die Fischergesellschaft Walchwil am Jägersee.

Für den **Kirchenbau Neuhöhl** (Luzern) wird die Lieferung des **Sockels, die Maurer- und Zimmerarbeit** zur Uebernahme ausgeschrieben. Eingabetermin ist der 24. Sept. 1898. Näheres beim bauleitenden Architekten Wilh. Panauer in Luzern.

Wasserversorgung. Die Einwohnergemeinde **Vargen** (Amt Aarberg) beabsichtigt in den sog. Erlmatten, Gemeinde Vargen, das vorhandene Brunnenwasser abzufassen und durch Cementrohr in ein Reservoir zu leiten, sowie von dort aus die nötigen Ableitungen im Dorf für ca. 30 Brunnen in Eisen und Gußrohr zu erstellen. Nähere Auskunft sowie Devise en blanc sind beim Gemeinderatspräsidenten, Hrn. J. H. Känel, zu erheben, wo auch Angebote bis zum 27. September schriftlich unter der Aufschrift „Wasserversorgung“ entgegengenommen werden.

Die **Erdb-, Maurer-, Steinhauer- und Bauhewerarbeiten**, sowie die **Lieferung von Walzeisen und Gußsäulen** für die **landwirtschaftliche Versuchsanstalt** auf dem **Liebefeld bei Bern**. Pläne, Bedingungen und Angebotsformulare sind bei der Direktion der eidgen. Bauten in Bern (Bundeshaus Westbau, Zimmer Nr. 97) zur Einsicht aufgelegt. Uebernahmsofferten sind verschlossen unter der Aufschrift „Angebot für Versuchsanstalt Liebefeld“ bis und mit dem 20. September nächsthin franko einzureichen.

Erstellung einer Verbindungsstraße zwischen Jätzwil und Kornberg (Bern) mit einer Gesamtlänge von 2947 m und einer Voranschlagssumme von Fr. 41,895.30. Pläne, Kostenanschlag und Bedingnisheft liegen beim Präsidenten der Straßenbaukommission, Herrn Chr. Lütthi, Gemeindepräsident in Oberhüttingen, zur Einsicht auf. Bezügliche Uebernahmsofferten, in Prozenten über oder unter den Einheitspreisen des Kostenanlasses ausgedrückt, sind dem genannten Kommissionspräsidenten schriftlich mit der Aufschrift „Kornbergstraße“ bis zum 20. September nächsthin einzureichen.

Die Allgenossenschaft Janin (Gemeinden St. Peter, Pagig und Molinje) eröffnet Konkurrenz über atfordweise Ausführung nachstehender Arbeiten: 1. Bau eines gemauerten **Schermens** für 140 Räder; 2. Erstellung einer **Wasserleitung** von 730 m Länge; 3. **Anlage einer Wiese** von 15,500 m² Inhalt samt Bau eines **Heustalles**. Die Arbeiten werden samthast oder für jedes Objekt besonders vergeben. Bevorzugt werden bei gleichen Preisofferten solche Uebernehmer, welche alle drei Projekte auszuführen willens sind. Eingabefrist bis 25. September. Plan und Bauvorschriften liegen zur Einsicht auf bei der Allkommission Janin in St. Peter, Graubünden.

Erstellung einer ca. 100 M. langen Ufermauer, unterhalb des Dorfes **Oberägeri**. Plan und weitere Bedingungen können beim Sekretariat der Baudirektion (Kantonskanzlei Zug) eingesehen werden. Eingaben sind bis und mit Montag den 19. September 1898 an die Baudirektion Zug einzureichen.

Wasserversorgung Oberaach (Thurgau). **Sanileitungen.** Bewerber wollen Offerten verschlossen mit der Aufschrift „Wasserversorgung Oberaach“ sofort an den Präsidenten, Herrn Ernst Kutißhauer einreichen.

Erstellung von zwei Brücken aus Cement-Beton und Eisen über den Bach zwischen Esingen und Bözzen (Argau). Pläne und Bauvorschriften liegen auf der Gemeindekanzlei Esingen zur Einsicht offen. Uebernahmsofferten sind bis und mit dem 24. September 1898 dem Präsidenten der Ausführungskommission einzureichen.

Erstellung vorläufig eines, einem Rauminhalt von 216 m³ entsprechenden neuen **Kachelofens im Schulhause der Gemeinde Sorussen**. Bezügliche Uebernahmsofferten sind dem Gemeinde-

rat bis zum 25. September nächsthin schriftlich einzureichen, welcher auch über die aufgestellten Bedingungen nähere Auskunft erteilt. Dem Uebernehmer könnte eventuell später die Lieferung weiterer Defesen übertragen werden.

Die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Granit und Sandstein), Zimmermanns-, Holzceement-, Spengler- und Schmiede-Arbeiten, sowie Walz- und Gußeisenlieferung für ein Fabrikgebäude auf der Schöchlwiese in St. Fiden. Pläne und Baubeschrieb, sowie Vorausmaße sind bei K. A. Hüller, Architekt in St. Gallen einzusehen und bezügliche Offerten bis 18. September schriftlich einzureichen.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle des Ingenieurs für das Bauamt der Stadt Chur ist wieder zu besetzen. Aspiranten haben ihre Anmeldungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche schriftlich und mit der Ueberschrift „Anmeldung“ spätestens bis zum 25. September unter Beilegung ihrer Ausweise über wissenschaftliche und praktische Befähigung, namentlich im Tiefbauwesen, Stadtverf. Camerisch einzuweisen. Kenntnisse im Hochbauwesen erwünscht. Ueber Geschäftskreis, Verpflichtungen etc. gibt die Instruktion Auskunft, welche auf der Stadtkanzlei eingesehen oder von ihr bezogen werden kann.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

In Nr. 9 vom 1. September l. J. des Z. „Schweiz. Bau-Blatt“ wird unter „Sprechsaal“ auf Seite 239 mitgeteilt, daß Sr. in Cz. — Bühler in Konstanz — den Thon „als zur Ziegelfabrikation ausgezeichnet“ bezeichnet habe, für eine Ziegelei, die mit Fr. 350,000 Kapital gegründet worden sei. Es ist anzunehmen, daß dies die neue Ziegelei Därligen bei Interlaken sein könnte. Ich erklärte seiner Zeit das betreffende Thonmaterial als gut und zwar den Thon, der nicht mit kleinen Steinen untermischt ist, für sofortigen Geb auch befähigt. Dagegen der mit vielen Steinchen untermischte Thon müße vor Verwendung geschlämmt werden, was auf dieser Stelle nicht schwer wird, weil Wasser zum Schlämmen reichlich vorhanden ist. Es ist aber betretende Gesellschaft in allen Dingen ohne irgend welche Fühlung mit mir bei definitiver Gründung und beim Bau für sich voran gegangen. Im übrigen sind denn doch diejenige Unternehmer, die in der Schweiz und angrenzend während den letzten Jahren Ziegeleien erstellt haben, nicht soch plan- und ziellose, ja schwachsinrige und blöde Menschenkinder, wie dieselben im „Sprechsaal“ abgethan werden. Im Gegenteil, diese Männer wissen genau, wozu sie sich entschlossen haben. Darunter ist ein Mann, der mir entgegenhielt: „In die Ziegeleien hinein bin ich geboren; von meiner frühesten Jugend auf habe ich mitgearbeitet, mit überlegt, mit projektiert; ich weiß genau, was heute geleistet wird, dazu befähigen mich meine Reisen.“ Nun aber will ich auch das Beste! Das waren ernste Auseinandersetzungen; hier konnten nur praktische Gründe vorgeführt werden, weder von der einen, noch von der anderen Seite wurden sich Komplimente gemacht, die Entscheidung fand streng in objektivster Weise statt: Ueberzeugung allein gab den Ausschlag und zwar immer an der Seite des vorhandenen, tüchtigen Werkführes, der jedes Pro und Contra mit zu erwägen verstand. — Man muß diese Männer selbst kennen, man muß sie beobachtet haben, wie ernst und vielfach sehr kritisch dieselben vorgegangen sind. Da hat man sich ohne weiteres ein halbes Jahr gehen lassen. Nie habe ich das Stillschweigen unterbrochen, fällt mir auch gar nicht ein: wer meine Dienste nicht haben will, mag seine Wege weiter gehen. Die Neuanlagen sind auch derart, daß solche sich selbst Satisfaktionen verschaffen.

Wenn da z. B. eine solch angeforderte Ziegelei seit Jahren jährlich mit nur 34 Arbeiter weit über 6 Millionen Stück Waaren produziert, wo andere Anlagen für eine solche Produktion mindestens die doppelte Anzahl Arbeiter erfordern, so liegt in dieser Thatfache ein Moment, der von den Fachgenossen nicht übersehen werden darf.

Die Männer, die im „Sprechsaal“ als Männer zweiter Qualität tagiert sind, wissen genau, was sie wollen; sie versehen sich mit Werkleitern und Vorarbeitern, die Praxis haben, die solid sind und auf welche man sich verlassen kann. Unternehmer und Werkleiter arbeiten heute schon mit Erfolg zusammen. Wir haben es hier durchaus mit sehr fleißigen Ehrenmännern zu thun.

Unter diesen hochachtbaren Firmen sind solche, die schon vor 30 Jahren mit demselben Ziegeleitechniker gebaut haben; heute aber, nach 30jährigem Zusammenwirken mit demselben Fachmann ihre Anlagen weiter und zeitgemäß auf doppelte Leistung ausbauen. Dies ist beste Anerkennung; hier kommen Prajzen nicht auf! — Die Welt steht nicht still: was ernstes Schaffen und Ringen durch mehr als 30 Jahre hindurch zu erreichen vermochten, das muß in diesen Neuanlagen selbst eingehend beobachtet und kritisch geprüft werden. Nie flattere ich neuen Respektanten, fällt mir gar nicht ein; dennoch aber bin ich mit Aufträgen überhäuft.

Jakob Bühler.

Ziegelei-Gründung Därligen.

Im Laufe des letzten Jahres machte eine Nachricht die Kunde in den Schweizerischen Zeitungen, daß ein Gründer-Consortium in allen, oder so weit möglich in allen, Schweizer Kantonen eine ähnliche Ziegelei ins Leben zu rufen beabsichtige. Den Meigen, wie man bald erfuhr, sollte eröffnen eine Ziegelei in Wieditzbach, Solothurn, wo Gemeindemitglieder und Nachbarn schon seit längerer Zeit sich nach einer derartigen Industrie, d. h. nach einem kapitalkräftigen Liebhaber umgesehen hatten. Schon brachten die Blätter Angaben über Dimensionen und Produktion der zu erstellenden immensen Fabrik und fügten bei, daß eine eigens zu diesem Behuf zu erbauende Brücke über die Aare das Etablissement mit der Bahn verbinden sollte!

Später wurde es wieder still, und über die Stellen, wo die Lehmgruben eröffnet werden sollten, fährt noch immer der Pflug oder der Heuwagen.

Ein Projekt in Basel wurde mit weniger Geräusch in Scene gesetzt, aber einweilen kaufte man einen Landkomplex für über 100,000 Fr. und baute keine Fabrik darauf, weil zwar Lehm da sein, aber der Letten fehlen soll. Dagegen finden wir den Namen des leitenden Gründers als Mitglied des Initiativ-Comités für eine Ziegelei in Därligen und als Referent und Mitglied des Initiativ-Comités für die Ziegelei in Sorothal.

Wenn wir anders richtig berichtet sind, war früher schon mit der betr. Liegenschaft in Sorothal viel versucht worden, hatte sie ihren Inhabern schon manche Sorge bereitet und war sie auch schon als staatliche Volksschule benutzt worden. Nun sollte sie eine Ziegelei werden, die zu niedrigen Ansätzen für den Verkauf der Produkte, und nach üblichen Amortisationen und Abschreibungen, noch 1/4% des Aktienkapitals für Dividende, Tantömen und Dividendenreserve abzuwerfen berufen war.

Wie wir vernehmen, hat das Publikum diese aussichtsreichen Aktien nicht haben wollen und sei die Gründung für einweilen unterblieben. Mehr Glück hatten die Initianten mit dem Unternehmen in Därligen, denn diese Fabrik ward effektiv gebaut.

Därligen ist, wie ein Artikel im „Simmenthaler Blatt“ sagt, eine arme Gemeinde, und sein Boden trägt nur spärlich ab für den Unterhalt seiner Gemeinde. „Deshalb trat“, wie der Artikelschreiber im „Simmenthaler Blatt“, ein Mann mit Schulbildung, erzählt, die gesamte Bevölkerung zusammen und sagte sich: Industrie ist der einzige Moment, der uns armen Hausvätern einen Brodort schafft. Fremdenindustrie bringt den Därligen keinen Pennig. Was wollten die Fremden in unserm Schattenviertel finden? Lassen wir dem „Simmenthaler Blatt“ das Wort:

„Nun ist bekanntlich zur Erstellung einer Ziegelei der Hauptfaktor das Vorhandensein von Lehm. Böse Jungen äußerten sich mehrmals, Schreiber dies hat es selbst gehört: „Därliger hei ja sei Lät“. Wähnen solche Leute, wir erstellen ein Werk, dessen Erstellungskosten die Summe von 300,000 Fr. übersteigen, ohne Orstudien gemacht zu haben? Nein, wenn wir schon „numme vo Därlige si“, das ABC haben wir, wenn schon nicht geläufig, doch ganz gelernt und haben auch gelernt, daß man die Sache nicht angreifen soll, wie die Ganslöler, die erst zum Verstand kamen, als sie im Brunnen drunten lagen.“ (Warum wächst dort nichts auf Lehm Boden?) „Humuserde ist auf diesen Grundstücken nicht viel, Lehm tritt überall frei zu Tage. Sönderungen und Aufwerfen von Probierlöchern, alles unter ziemlich großem Kostenaufwand und mit größter Sorgfalt ausgeführt, haben ergeben, daß überall Lehm vorhanden und zwar wecheln die Schichten zwischen 1 bis 4 Meter Tiefe. Dieses zur Verhütung derer, „die sei Lät gleich hei s' Därlige.“

Eine zweite Frage ist nun die, eignet sich denn nun auch der Lehm zur Ziegelfabrikation? Dieses beurteilen können nur Fachmänner, deren wir leider hier keine haben, aber ich glaube an andern Orten auch nicht. Nun wir wußten uns zu helfen. Wenn wir schon nicht gerade geläufig lesen können, viele Wörter gar nicht kennen, d. h. deren Bedeutung, so brachten wir durch buchstabieren und lautieren die Namen derer heraus, die Lehm prüfen. Herr Pyrotechniker Jakob Bühler von Konstanz war zu wiederholtenmalen hier an Ort und Stelle und prüfte das Gemisch. Ein von ihm ausgearbeitetes Gutachten erklärt unsern Thon als ausgezeichnet geeignet zur Ziegelfabrikation. Schreiber dies kann jedem ders verlangt, selbiges Dokument vorweisen. Weiter buchstabiert fanden noch einen. Herr Ziegeleidirektor Schwalder von Moutier hat uns ebenfalls ein Gutachten abgegeben, das sich über alle Faktoren sehr günstig äußert. Doch weil schattenhalb gelegen, sind wir schwach an Vorstellungen, wir müssen die Sache sehen. Lät in Kisten verpackt und begleitet von der Frachtkarte mit der Adresse: Herrn J. Bühler, Pyrotechniker in Konstanz, war ein ferneres Manöver, gethan im März 1897. In der Wuhmann'schen Fabrik in Konstanz wurde unser Lehm verarbeitet und Herr Keller-Viecht, Ziegeleibesitzer in Töz besorgte den Brand der geformten Stücke. Rotrote, harte, glodenhell tönende und kaltsprete Ware wurde uns retour gesandt. Muster zur Einsicht kann Schreiber dies jedermann vorlegen.“ (Es wäre interessant, sie mit der in Därligen selbst gebrannten Ware zu ver-